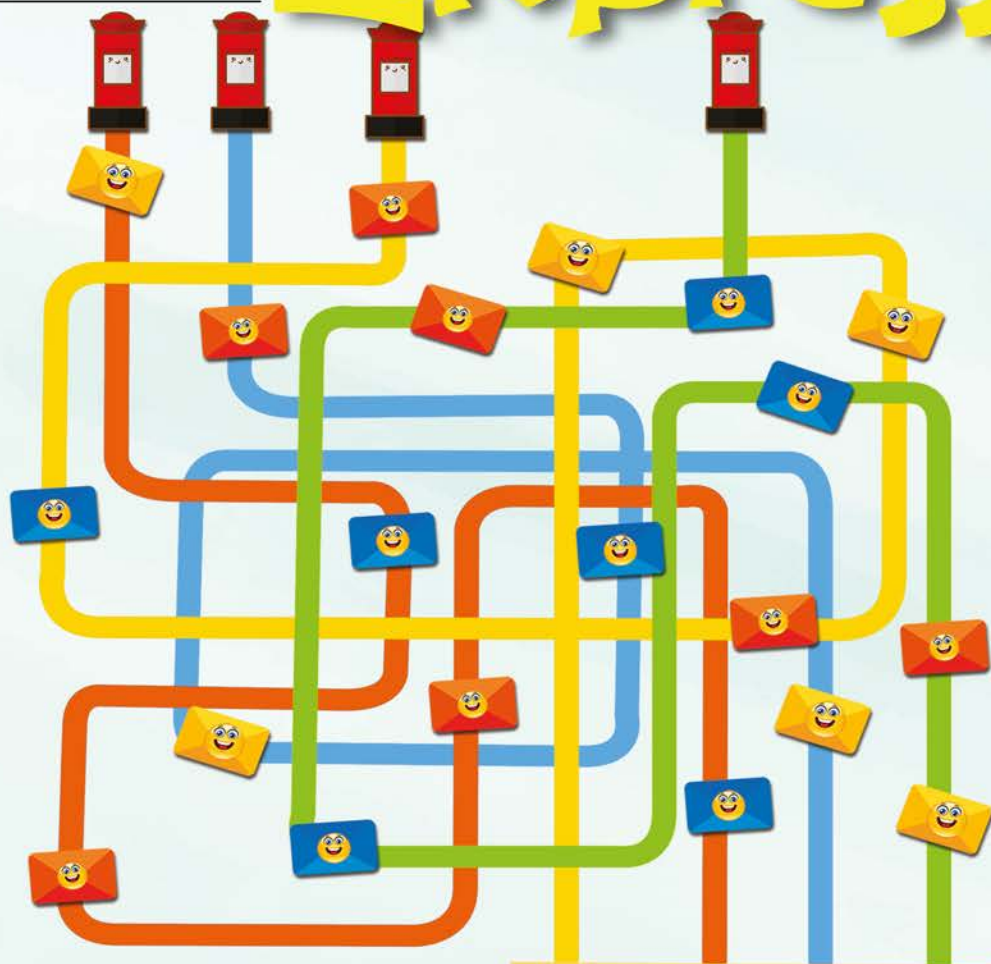


AKRAM Express



Tom ist auf der Suche nach dem wahren Glück. Um zu seinem Ziel zu gelangen, muss er 21 Punkte erreichen. Helft ihm, die Briefe auf dem Weg einzusammeln und die Punkte zu sammeln. Jeder Brief hat eine bestimmte Punktzahl.

 = 10
  = 0.5
  = 5



Die wahre Adresse des Glücks



Akram
Express

Leitartikel

Liebe Freunde,
wir spielen Spiele auf unseren
Handys, schauen uns Zeichentrickfilme
und andere Filme an, gehen mit unseren Eltern
in Restaurants oder machen Picknick ...
Wir haben so viel Spaß, aber warum hält das
Gefühl von Spaß und Glücklichkeit nur so kurz an?
Warum sind wir so schnell gelangweilt? Das macht doch
keinen Sinn. Findet ihr das auch rätselhaft?
Also liebe Freunde, lest unbedingt diese Ausgabe. Ihr
werdet nicht nur Antwort auf diese Frage bekommen,
sondern auch erfahren, wie und wo man wahres
Glück finden kann.
Seid ihr bereit, diese Ausgabe zu lesen?

- Dimplebhai Mehta

Herausgeber: Dimple Mehta

Mahavideh Foundation, Simandhar City,
Adalaj - 382421, Dist-Gandhinagar.

© 2023, Dada Bhagwan Foundation
Alle Rechte vorbehalten

Website: kids.dadabhagwan.org

Dadashri sagt...



Das Naturgesetz sagt, dass es ein Gleichgewicht zwischen weltlichem Glück (materiellem Glück) und innerem Glück geben sollte. Wenn das weltliche Glück zunimmt, nimmt das innere Glück ab.

Was ist weltliches Glück?

- Weltliches Glück ist all das, was mit den fünf Sinnen erfahren werden kann.
- Die Vergnügen, die wir mit der Zunge (Geschmack), der Nase (Geruch), den Augen (Sehen), den Ohren (Hören) und dem Tastsinn erfahren, das sind alles Möglichkeiten, weltliches Glück zu erfahren.

Wie findet man weltliches Glück?

- Wenn jemand leckere Kekse isst, genießt er den Geschmack.
- Wenn man neue Orte besucht, sich einen Film anschaut oder Musik hört.
- Man fühlt sich gut, wenn man ein gebügeltes Kleidungsstück trägt.



Wie können wir inneres Glück erlangen?

Glück nimmt zu, wenn wir eine aufrichtige innere Haltung haben, und wenn wir uns überall anpassen.

- Wenn wir uns anpassen und nichts Negatives in einem anderen Menschen sehen, auch dann nicht, wenn derjenige sich nicht anpasst. Inneres Glück wird zunehmen, wenn wir niemanden verletzen.
- Wenn unsere Eltern uns sagen, dass wir etwas nicht tun sollen, und wir das befolgen, dann wird ihre Freude in uns mitschwingen, und unser Glücksgefühl wird zunehmen.

Was ist inneres Glück?

- Wenn sich unser Verstehen ändert, erleben wir inneres Glück.
- Dieses Glück verlässt uns dann nie wieder.

- Das Glück, das entsteht,

wenn wir sie glücklich machen, überwiegt die Unzufriedenheit, die wir empfinden, wenn wir unseren Willen nicht bekommen.

- Unser inneres Glück wird aufblühen, wenn wir anderen Glück schenken.
- Die Dinge, die wir ansammeln, im Versuch, uns selbst glücklich zu machen, wie zum Beispiel der Kauf von Kleidung, Schuhen usw.: Keines dieser Dinge bringt wahres Glück. Es gibt einfach nichts Besseres, als einen anderen Menschen glücklich zu machen.



Absolut neu und anders

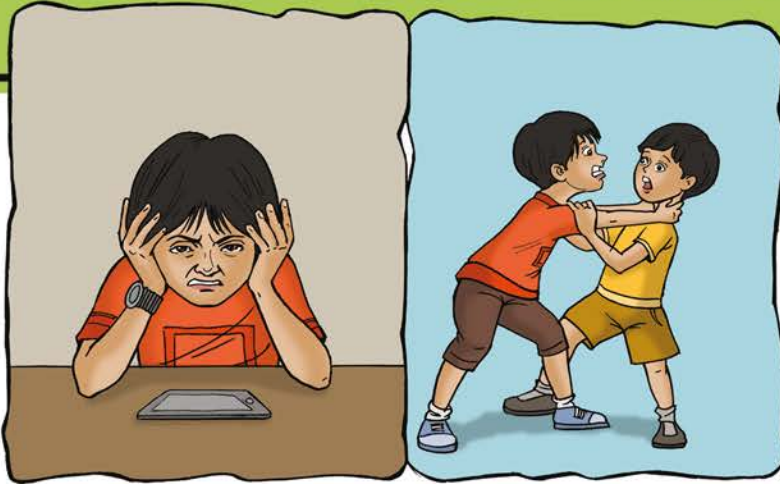
In der Vergangenheit haben die Kinder mit Stöcken oder Murmeln gespielt, es gab Ballspiele, und alle hatten großen Spaß dabei. Heutzutage gibt es Computerspiele. Da spielt ein Mensch mit einer Maschine und nicht mit Menschen. Wenn man auf diese Weise versucht, Glück von außen zu bekommen, beginnt das innere Glück abzunehmen.



Heutzutage kann man per Knopfdruck die Vorhänge zuziehen, den Ventilator einschalten, das Licht ausschalten, und das alles sogar ganz gemütlich vom Bett aus. Du kannst dich eine Stunde lang im Fitnessstudio verausgaben, aber du magst nicht aufstehen, um das Licht auszuschalten. Im Haus hat man wenig Bewegung und die körperlichen Aktivitäten haben abgenommen. Infolgedessen reduzieren sich die Umdrehungen im Gehirn, und wenn ein kleines Problem auftaucht, ist einfach keine Kraft mehr da, eine Lösung zu finden.



Wenn sich das innere Glück verringert, führt es dazu, dass ein Mensch nicht mehr friedlich leben kann. Er fühlt sich unruhig. Er sehnt sich nach etwas. Er braucht etwas Neues, und dann will er etwas anderes, immer auf der Suche nach einer neuen Form von Glück. Aber in Wirklichkeit gibt es in all diesen Dingen kein Glück. Man wird ruhelos, weil das Glück, das man daraus zieht, nicht von Dauer ist. Also sucht man weiter nach Tausenden von verschiedenen Möglichkeiten, zu spielen, zu essen, zu reisen. Immerzu sucht man nach Möglichkeiten, glücklich zu sein, und je mehr man das äußere Glück will, desto mehr



nimmt das innere Glück ab. Das verursacht ein inneres Ungleichgewicht und führt zu Depression und Anspannung. Man wird wütend, regt sich auf und streitet wegen Kleinigkeiten, weil die Kraft, etwas auszuhalten und sich anzupassen, abgenommen hat.



Wenn man wenig hat, muss man Anpassungen vornehmen. Das führt zu innerem Glück. Wenn es gelingt, sich in Situationen anzupassen, die man nicht mag, entsteht inneres Glück. Die Menschen, die in Dörfern leben, sind zufrieden und leben in Frieden.

Bei Nacht zünden sie eine Kerze an und reinigen die Laterne. Wenn das nicht funktioniert, lassen sie es sein, essen etwas und gehen schlafen, während sie den Namen Gottes rezitieren. Sie leben in Frieden.



Brauweheart

Larissa saß in einer Ecke des Raumes und beobachtete ihren Bruder Marc. Sie war erstaunt. Die Antworten auf die Fragen, die in ihrem Kopf auftauchten, konnte nur Marc beantworten, aber hatte Marc überhaupt Zeit für seine Schwester? Larissa betrachtete weiter ihren Bruder und lächelte vor sich hin: „Mein Bruder hat so viele Gründe, sich zu ärgern, aber wie kommt es, dass er meistens und gerade jetzt so glücklich ist? Gestern saß mein Bruder noch schweigend da, weil Vater es abgelehnt hatte, ihm ein Videospiele zu kaufen.“

„Weißt du, Marc, ich kann mir diese zusätzlichen Ausgaben nicht leisten. Du kannst dir kaufen, was immer du willst, wenn du anfängst, Geld zu verdienen“, sagte der Vater in klaren Worten.

„Aber Papa, du hast versprochen, mir dieses Videospiele zu kaufen, wenn ich gute Noten bekomme. Wenn du also deine Versprechen nicht halten kannst, dann sag ab jetzt lieber gar nichts mehr“, sagte Marc ganz unverblümt zu seinem Vater.

Letztlich verlor Marcs Vater gegen die Hartnäckigkeit seines Sohnes und gab ihm Geld für das Videospiele. Marc umarmte seinen Vater und sagte: „Danke, danke, danke!“ Aber schon nach wenigen Momenten ließ seine Begeisterung nach, als plötzlich der Ventilator in seinem Zimmer nicht mehr funktionierte.

„Oh nein! Der Strom ist weg! Es gibt einen Stromausfall! Weiß Gott, wann es wieder funktioniert.“ Marc war sehr aufgebracht. „Kein Strom während der Feiertage! Was könnte schlimmer sein als das! Wie soll man ohne WLAN überleben?“

Wie soll ich jetzt mein Videospiele spielen? Mein Telefon ist tot. Es fühlt sich an, als ob man auch mir den Stecker gezogen hätte.“ Er war aufgebracht.

Schweißgebadet kam Marcs Mutter aus der Küche und sagte: „Mein Junge, die Technik ist für unsere Zufriedenheit und Bequemlichkeit da. Wir wollen doch nicht unser Glück verlieren, indem wir ihre Sklaven werden. Waren die Menschen früher nicht auch ohne Technologie glücklich?“

Tatsächlich waren sie sogar glücklicher.

Weißt du, warum? Sie hatten eine innere Technologie, die sie auch ohne diese Geräte glücklich machte. Sieh dir deine Großeltern an. Sie sehen so stark und glücklich aus, selbst in ihrem Alter. Mach dich auf und finde solches Glück!“

In dem Moment klingelte Larissas Telefon.

„Ja, ja, ich gebe es ihm“, sagte Larissa in leisem Ton. Larissa gab das Handy an Marc weiter, aber es war laut gestellt, sodass sie Nickys Stimme hören konnte: „Was machst du denn? Dein Handy ist ausgeschaltet! Komm schnell runter!“

So bekam Marc die Gelegenheit, sich den Belehrungen seiner Mutter zu entziehen.

„Meine Freunde rufen nach mir, ich muss jetzt los.“ Eilig verließ Marc das Haus.

Am Abend war der Strom wieder da, aber Marc war noch nicht zurück. Nicky rief Larissa an, sie solle zu Tante Sonja nach Hause kommen.

Sie war überrascht, Marc eifrig bei einer Arbeit anzutreffen. Sie saß im selben Raum und beobachtete ihren Bruder.

Als er Larissa sah, ging Marc zu ihr hinüber und sagte: „Du fragst dich sicher, was ich hier tue. Lass es mich erklären.“

Am Nachmittag habe ich oft mit meinen Freunden auf dem Parkplatz rumgehungen. Alle waren mit ihren Handys beschäftigt. Da habe ich Tante Sonja gesehen. Sie stand mit ihren schweren Taschen vor dem Fahrstuhl. Mein Handy war komplett leer und ich hatte nichts anderes zu tun, also ging ich zu ihr hinüber.

‘Tante, der Fahrstuhl funktioniert nicht. Stromausfall. Gib mir deine Taschen, ich bringe sie für dich nach oben.’ Ich habe ihr geholfen.

‘Aber mein Junge ...’ Da war so ein Glück im Gesicht der Tante und ein kleines Zögern in ihrer Stimme.

‘Mach dir keine Sorgen, ich bin stark, Tantchen.’

‘Oh, mein Braveheart, du bist wirklich erwachsen geworden!’

Es fühlte sich so gut an, nach so langer Zeit diesen alten Kosenamen wieder zu hören! Als ich ihre Wohnung verließ, nachdem ich die Taschen abgestellt hatte, hielt sie mich zurück.

‘Wie kannst du nach so viel harter Arbeit einfach gehen? Ich werde dir schnell dein Lieblingsgetränk machen.’

Tante Sonja zu helfen war so eine kleine Geste. Selbst diese kleine Unterstützung hatte sie so glücklich gemacht. Ich fühlte mich sehr zufrieden. Es war das erste Mal, dass ich erkannte, wieviel Spaß und Freude es macht, jemand anderen glücklich zu machen.

Als Tante Sonja in die Küche ging, fiel mein Blick auf eine Karte, die auf dem Tisch lag. ‘Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, liebste Mama!’ stand darauf. Als ich unten auf die Karte schaute, stand das heutige Datum drauf.



Ich hatte den Eindruck, dass Tante Sonja ihren Geburtstag allein feierte. Also beschloss ich, dass wir alle eine Torte besorgen und ihren Geburtstag gemeinsam feiern sollten. Ich sprach mit meinen Freunden, und wir bereiteten alles vor. Das ist der Grund, warum wir hier sind."

„Wow, Marc, ... ich kann einfach nicht glauben, dass das alles deine Idee war“, sagte seine Schwester liebevoll.

„Das kann ich selbst kaum glauben“, sagte Marc mit einem Lachen, und in ernstem Ton sagte er: „Schwesterherz, ich weiß nicht, von welchem Glück Mama heute morgen gesprochen hat, aber wenn man jemanden glücklich macht, ist man automatisch selbst glücklich ... und das sogar ohne Strom!“

„Was ist mit deinem Videospil? Hast du das Geld für diese Feier ...?“ Sie beendete ihren Satz nicht.

„Weißt du, selbst bei stundenlangen Videospiele habe ich nicht so viel Glück empfunden. Es ist viel erfrischender, jemandem ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern, als sich in einen Raum einzuschließen und Videospiele zu spielen.“ Marcs Augen strahlten.

In diesem Moment kam Tante Sonja und setzte sich zu Marc und Larissa.

Sie nahm Marcs Hand und sagte: „Ich danke dir, Braveheart!“

Dies ist ein denkwürdiger Tag für mich geworden!“

„Für mich auch“, sagte Marc und umarmte seine Tante.





Verloren und gefunden

Der Bus hielt an.



Wir machen eine Stunde Pause.
Bitte kommen Sie pünktlich zurück.



Max stieg aus dem Bus und ging in ein kleines Bistro.



Einen Tee, bitte,
und dieses
Reisgericht.



Bringe ich
gleich ...

Max nahm sein Handy aus seiner Tasche. Der Akku zeigte 15% Ladung an. Seine Augen waren müde, nachdem er im Bus stundenlang auf das Telefon gestarrt hatte. Er sah sich um.



In einiger Entfernung sah er einen jungen Mann sitzen und ging zu ihm hinüber.



Hallo ... ich bin Max,
und du?

Genau in dem Moment brachte Christian Max seinen Tee und das Reisgericht.



Ich habe die Küche jetzt geschlossen. Kann ich nun gehen?

Ja, Christian.

Ist das dein Bistro?

Ja ... mein Name ist Aron.



Aron und Max gaben sich die Hände.

Max schaute auf seine Uhr, um zu sehen, wie spät es war.



Du schließt das Bistro schon um diese Zeit? Warum lässt du es nicht länger geöffnet?

Nun, der Gewinn, den ich in der Zeit mache, reicht für den Unterhalt meiner Familie.



Was fängst du mit dem Rest des Tages an?

Den Rest der Zeit gehe ich meinen Lieblingsbeschäftigungen nach, verbringe Zeit mit meiner Familie und genieße das Leben.



Ist das nicht töricht? Du könntest mehr Geld verdienen, wenn du das Bistro länger geöffnet hättest. Mit dem Geld könntest du ein größeres Restaurant kaufen.



Und dann?

Wenn du mehr Geld verdienst, kannst du in die Stadt umziehen. Dort kannst du ein größeres Restaurant eröffnen und eine Menge Geld verdienen. Du könntest ein größeres Auto kaufen und ein großes Haus bauen.

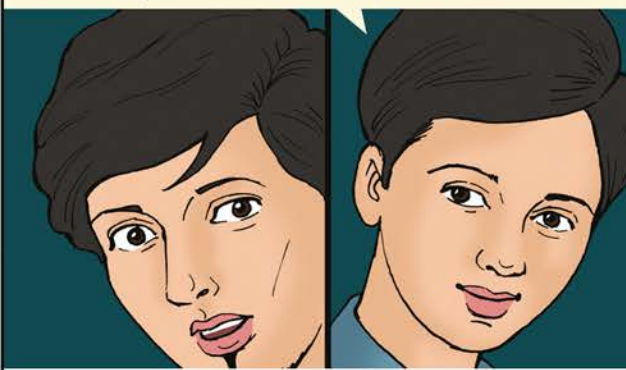


Und dann?

Was dann? Dann genießt du einfach! Dann kannst du deinen Lieblingsbeschäftigungen nachgehen und Zeit mit deiner Familie verbringen.



Das ist genau das, was ich jetzt schon mache.



Max war berührt von Arons innerer Ruhe und Gelassenheit, während er selbst so rastlos war.

Nach einer Weile sah Max, wie Aron nach etwas suchte, und ging hin, um ihm zu helfen.



Was suchst du denn?

Meine Schlüssel ...

Nach einiger Zeit des Suchens ...



Bist du sicher, dass du sie hier verloren hast?

Nein, ich glaube, sie könnten im Keller runtergefallen sein.

Was? Was hat es dann für einen Sinn, hier danach zu suchen?



Im Keller ist es dunkel und hier ist es hell, also suche ich hier nach ihnen ...



Du suchst das Glück in Autos und Häusern. Ich erfreue mich am Glück im Inneren, ohne äußeren Annehmlichkeiten nachzujagen.



Aufgabe: Entschlüssele den Magischen Spiegel

Alexander hatte alles, was ein kleiner Junge sich nur wünschen oder brauchen könnte. Er hatte jede Menge Videospiele, Kleidung und Spielzeug und Geräte. Aber trotzdem war er immer daran interessiert, etwas Neues zu kaufen.

Eines Tages waren Alexander und seine Eltern in die Berge gefahren, um Urlaub zu machen. Dort entdeckte er einen ungewöhnlichen Spiegel.

„Ich will diesen Spiegel haben!“, beharrte Alexander, und wie immer gaben seine Eltern nach.

Als sie wieder zu Hause waren, stellte er den Spiegel in die schönste Ecke seines Zimmers. Als Alexander sein Bild im Spiegel sah, war er erstaunt. Er lächelte, aber das Spiegelbild, das ihn anstarrte, war furchtbar traurig. Alexander bemühte sich sehr, dieses Spiegelbild zu verändern. Er machte lustige Grimassen, lachte viel, grinste, aber all seine Bemühungen waren vergebens. Das Spiegelbild war immer noch traurig.

Eines Tages aß Alexander seine Lieblingsschokolade und stand vor dem Spiegel: „Jeder wäre glücklich nachdem er diese Schokolade gegessen hat. Jetzt muss mir der Spiegel mein fröhliches Gesicht zeigen“, dachte Alexander. Doch das Spiegelbild sah immer noch sehr traurig aus. „So ein unnützer Spiegel!“ Ziemlich verärgert stellte Alexander den Spiegel in eine andere Ecke seines Zimmers.

„Mami, gib mir Geld, ich will mir einen neuen Ball kaufen und im Park damit spielen.“

Am Nachmittag nahm Alexander das Geld und verließ das Haus.

Auf dem Weg zum Geschäft sah er ein kleines Kind, das weinte. Alexander ging hin, um zu sehen, ob er helfen könnte.

„Was ist passiert? Warum weinst du?“, fragte Alexander.

„Ich habe mich verirrt. Ich kann meine Eltern nicht finden“, sagte das Kind und begann laut zu schluchzen.

Um den Jungen zu beruhigen, kaufte er von dem Geld seiner Mutter Schokolade. Nachdem sie sich einige Zeit umgesehen hatten, fanden sie die besorgten Eltern des Kindes.

„Danke, lieber Junge, vielen Dank. Wir haben ihn überall gesucht.“ Die Eltern waren Alexander sehr dankbar.

Nachdem sie sich voneinander verabschiedet hatten, kehrte Alexander nach Hause zurück. An diesem Tag hatte Alexander weder die Gelegenheit zu spielen, noch hatte er sich einen neuen Ball kaufen können.

Als Alexander sein Zimmer betrat, sah er ein helles Licht. Es kam aus der Ecke, in die er den Spiegel abgestellt hatte. Er stellte den Spiegel auf und sah mit Erstaunen, dass das strahlende Licht aus ihm selbst heraus schien.

Alexander fühlte sich an diesem Tag voller Glückseligkeit, und es ging ein glückliches Strahlen von ihm aus. Sein Spiegelbild war ebenso glücklich.

Plötzlich kam eine Stimme aus dem Spiegel. Der Spiegel offenbarte Alexander drei Sätze ...

An diesem Tag verstand Alexander, dass der magische Spiegel nur das Abbild seines inneren Glücks zeigte.

Die Sätze, die der Spiegel offenbarte, sind unten versteckt.

Also, bring die Worte in den Feldern in die richtige Reihenfolge und finde diese drei Sätze.

- 1) wird im Innern, erblühen. unser eigenes Glück, Wenn wir andere glücklich machen,
- 2) sind nicht das wahre Glück. die wir anhäufen, um glücklich zu sein, Die Dinge,
- 3) Es gibt kein größeres Glück, glücklich zu machen. als einen anderen Menschen

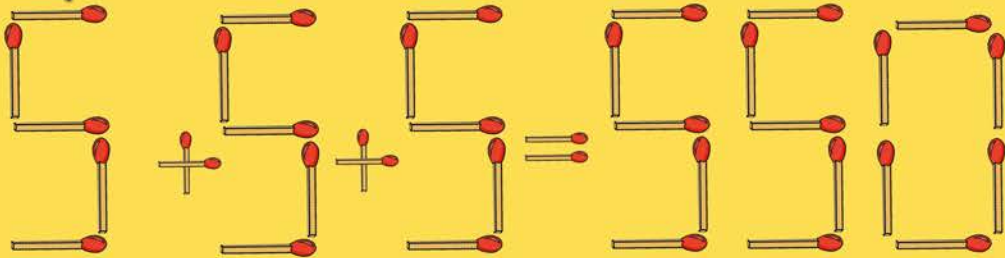


Lasst uns spielen ...



1

Füge ein Streichholz hinzu, um die Gleichung unten zu vervollständigen.



2

Löse das Rätsel.

Beispiel:



- ld + tte = Bitte

1)



+ te = ?

2)



- sser + ndern = ?

3)



- eug + iel = ?





3

Suche die versteckten Gegenstände in diesem Bild.



4

Finde die Unterschiede zwischen den beiden Bildern.



Eine mythologische Geschichte

Es war einmal ein König namens Maridut, der das Königreich Rajpur regierte. Er verbrachte seinen ganzen Tag damit, Alkohol zu trinken und die Vergnügungen und Annehmlichkeiten des Lebens zu genießen.

Was Religion anging, betrachtete er nur Chandmari, die Göttin seiner Vorfahren, als eine verehrens-werte Gottheit, und er opferte der Göttin viele Lebewesen als Gabe. Das war seine Auffassung von Religion und Verehrung.

Es kam das Hindu-Fest Navrati (ein Fest, das im Herbst gefeiert wird und neun Nächte andauert). Alle Anhänger der Göttin versammelten sich im Tempel. Auch der König kam zur Anbetung. Tausende lebendige Geschöpfe waren versammelt worden, um geopfert zu werden. Als der König das sah, sprach er: „Wachen! Für dieses Ritual brauchen wir zwei Menschen, die zweiunddreißig unterschiedliche Qualitäten besitzen. Bevor sie nicht gefunden sind, gelten alle diese Vorbereitungen

und Opfergaben als unvollständig. So geht und findet sie und bringt sie zu mir!“

Unterdessen waren der Weise Abhayruchi und seine Schwester, eine Nonne, unterwegs und bettelten um Almosen.

Auf der Suche nach zwei Menschen mit diesen zweiunddreißig Qualitäten entdeckten die Wachen dieses Geschwisterpaar. Sie hielten sie für diejenigen mit den zweiunddreißig Qualitäten, nahmen sie gefangen und brachten sie zum König.

Sie wurden vor die Grube gebracht, in der das Opferfeuer brannte.

Der König stand auf der einen Seite, und auf der anderen Seite standen die Anhänger, ausgestattet mit Schwertern und anderen Waffen. Der Weise und die Nonne schlossen ihre Augen und begannen die Rezitation zu Ehren der Pancha Parmeshti (erleuchteten Wesen).

Plötzlich begann die Erde zu beben. Ein schwerer Sturm kam auf, und der Himmel wurde von einer Staubwolke verdunkelt.



Die Atmosphäre verwandelte sich in Chaos und Zerstörung, und aus allen Richtungen waren Hilferufe zu hören.

Ein Dach wurde weggeweht, während das Haus eines anderen zusammenbrach.

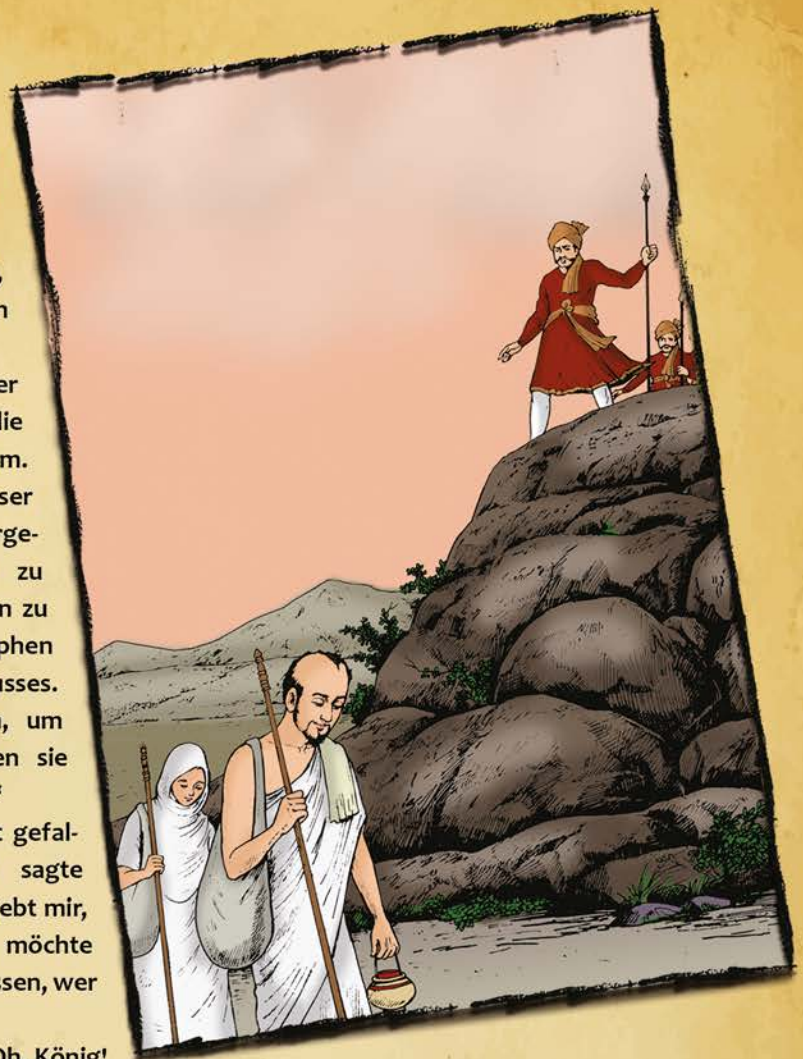
Der König und die Anhänger waren erschüttert über die Katastrophe, die ihren Lauf nahm. Der König dachte bei sich: „Dieser Mann und diese Frau, die hierhergebracht wurden, um geopfert zu werden, scheinen göttliche Wesen zu sein. All diese Naturkatastrophen geschehen aufgrund ihres Einflusses. Hätte ich meine Hand erhoben, um ihnen Schaden zuzufügen, hätten sie mich und auch mein Volk getötet.“

Der König ging mit zum Gebet gefalteten Händen zu ihnen und sagte demütig: „Wer seid ihr? Bitte vergeb mir, ich heiße euch willkommen. Ich möchte euch nicht schaden. Ich will nur wissen, wer ihr seid.“

Der Weise Abhayruchi sagte: „Oh, König! Ich bin genau wie all die anderen Geschöpfe. Oh, König! Es ist wahrlich eine Illusion, sich durch Opfergaben Frieden zu erhoffen. Wenn man seine Hände mit Blut wäscht, werden sie niemals rein. Dafür braucht man reines Wasser. Es sollte auch keine Gewalt geben, um Frieden und Wohlergehen zu erlangen. Für das Wohlergehen anderer müsst Ihr Gutes tun.“ Maridut hörte aufmerksam zu.

„Maridut, wenn ich sehe, was Ihr tut, kann ich meine vergangenen Leben sehen. In meinem ersten Leben hatte ich ein Huhn nur aus Mehl gemacht. Dann habe ich es zerschnitten und einer Göttin als heiliges Opfer dargeboten. Dadurch bin ich viele Leben umhergewandert. Ich zittere immer noch, wenn ich mich an all das Leiden erinnere, das ich erduldet habe. Und Ihr hier nehmt Tausenden von Lebewesen das Leben. Was wird mit Euch geschehen? Ich habe den Schmerz der Gewalt erfahren. Wenn meine Warnung Euch nicht dazu bringt, damit aufzuhören, wer weiß, welches Ausmaß an endlosem Schmerz und Leid Ihr für all diese Missetaten ertragen müsst.“

Mariduts Denken begann sich zu verändern. Er bat: „Oh, Weiser! Bitte erkläre noch mehr und zeige mir den richtigen Weg.“ Der Weise begann, über seine vergangenen Leben zu sprechen ...



Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe



Eines Tages machte Niruma einen Morgenspaziergang in Simandhar City. Sie kam am Haus eines Mahatmas vorbei. Dieser Mahatma (jemand, der Selbst-Realisation erlangt hat, wird bei Akram Vignan so genannt) saß auf seinem Balkon und rezitierte laut das Charan Vidhi (Gebete, die das Gewahrsein des Selbst ansteigen lassen). Jeder, der an diesem Haus vorbeikam, konnte das hören.

Schöne

Erinnerungen

Niruma ging einmal an seinem Haus vorbei, und nachdem sie eine ganze Runde gelaufen war, kam sie wieder vorbei. Der Mahatma rezitierte gerade die letzte Zeile des Charan Vidhi:

„Ich sehne mich wirklich nur nach deiner Gnade.“

Als Niruma das hörte, sagte sie laut:

„Komm her, ich werde dich segnen.“

Als der Mahatma das hörte, war er so begeistert, dass er die Stufen hinuntersprang und sich Niruma vor die Füßen warf.

Niruma machte ein so wundervolles Vidhi (glückverheißende stille Segnungen) für ihn, dass alle Zuschauer und auch der Mahatma selbst große Liebe für Niruma fühlten.

Hier einige Eindrücke von der Feier zum 68. Geburtstag von Pujyashree und davon, wie Kinder aus verschiedenen Centern ihn bei sich zuhause gefeiert haben.



Antworten auf die Rätselfragen

Entschlüssele den magischen Spiegel

1) 5+5+5=550

2) Tablette, Wandern, Flugziel

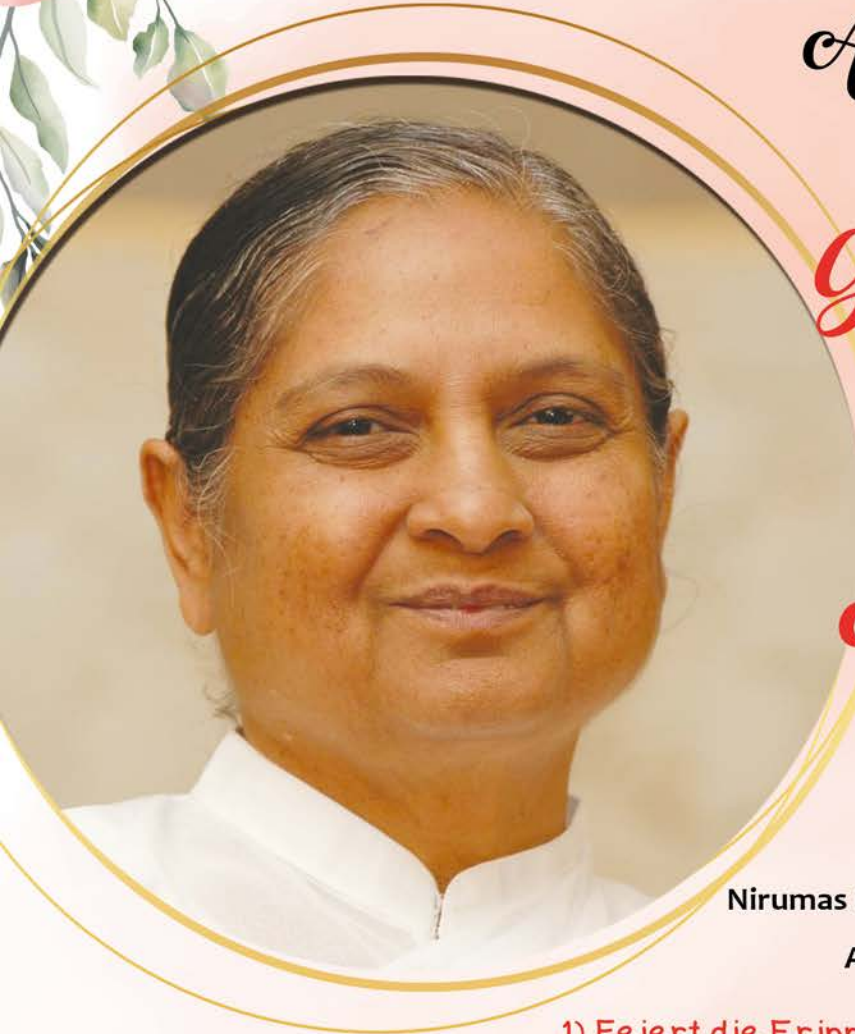
3)



4)



1. Wenn wir andere glücklich machen, wird im Innern unser eigenes Glück erblühen.
2. Die Dinge, die wir anhäufen, um glücklich zu sein, sind nicht das wahre Glück.
3. Es gibt kein größeres Glück, als einen anderen Menschen glücklich zu machen.



*Am 8. Juli
ist der
Gnan Tag
unserer
geliebten
Niruma!*

Ihr werdet denken,
es ist jetzt Juni,
wozu also die Eile!
Wir müssen rechtzeitig
Vorbereitungen für
Nirumas Gnan-Tag-Feier treffen.

Also, seid ihr alle bereit?

- 1) Feiert die Erinnerungen an Niruma, indem ihr etwas bastelt (z. B. einen Fotorahmen, ein Taschentuch, einen Stiftehalter usw.)
- 2) Ihr könnt ein Lied über Niruma schreiben.
- 3) Ihr könnt ein Bild von Niruma malen.

